

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk
314 Korneuburg



ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Korneuburg

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	7
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Korneuburg

Starke Arbeitsmarktverflechtungen innerhalb des Großraums Wien; dynamische Bevölkerungsentwicklung bei niedriger Arbeitslosenquote

	Korneuburg	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	74.450	1.610.767	8.375.290
davon Frauen	37.905	821.834	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	9,3%	4,1%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	4,6%	7,1%	6,9%
Frauen	4,1%	6,6%	6,3%
Männer	5,1%	7,5%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km ²	627	19.223	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	80,3%	60,4%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	119	84	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	148	139	258

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Korneuburg entspricht dem politischen Bezirk Korneuburg und besteht aus 19 Gemeinden, darunter zwei Städte (Korneuburg und Stockerau).

Die zentrale Lage des Bezirkes basiert auf der unmittelbaren Nähe der Bundeshauptstadt Wien.

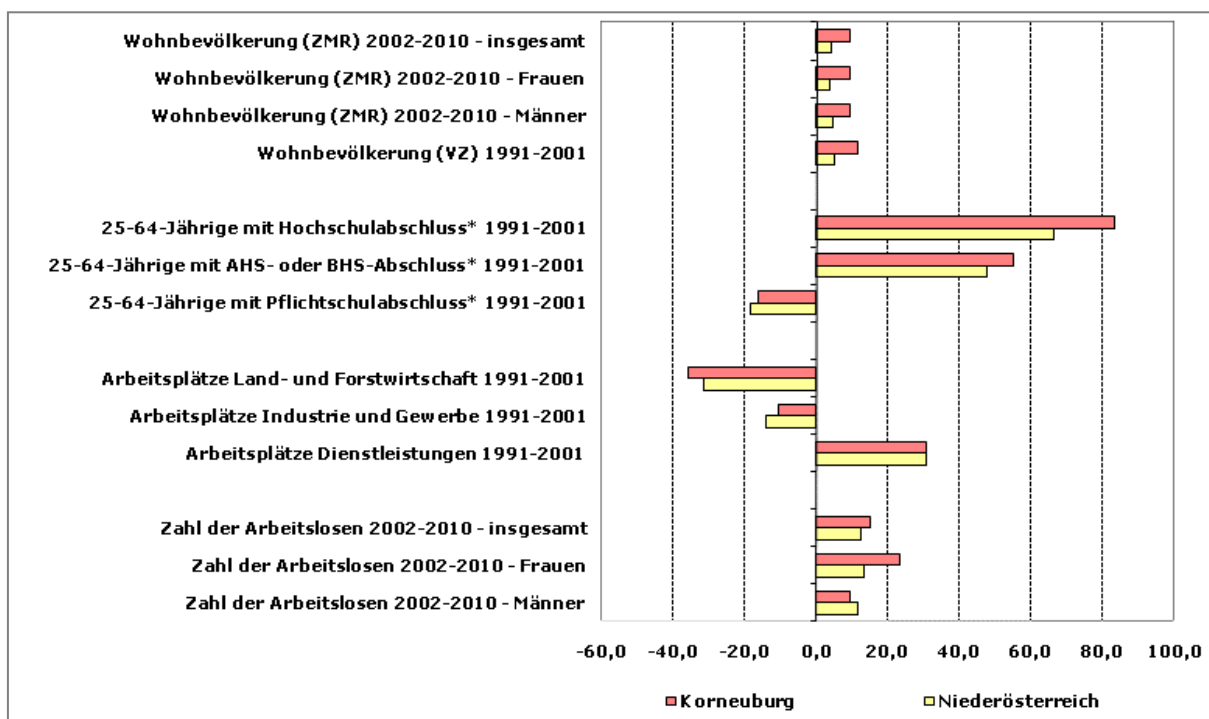
Bedeutende Arbeitszentren sind Stockerau, Korneuburg, Langenzersdorf, Leobendorf und Hagenbrunn, sowie – im Norden des Bezirkes – Ernstbrunn, über 80% aller Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten in diesen Gemeinden.

Die südlichen Teile der Region sind verkehrsmäßig direkt an die Donauufer Autobahn (A22) angeschlossen. Die Erreichbarkeitsverhältnisse sind sowohl inner- als auch überregional gut, die abseits gelegenen Gemeinden vor allem im Norden des Bezirkes sind jedoch wegen fehlender Zubringer lagemäßig etwas benachteiligt.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 74.450 Personen, 50,9% davon Frauen. Dies entspricht 4,6% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Stockerau (15.412 EW, Frauenanteil 52,1%) sowie die Gemeinden Korneuburg (12.230 EW, Frauenanteil 51,8%) und Langenzersdorf (7.869 EW, Frauenanteil 51,2%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Leobendorf (4.721 EW, Frauenanteil 50,5%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt um 0,5% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +0,7% günstiger war als bei den Männern mit +0,3%.

Der Arbeitsmarktbezirk Korneuburg zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen seit Anfang der 1980er Jahre deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Betrug das Bevölkerungswachstum zwischen 1971 und 1981 nur 2%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um knapp 9%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 11,4% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+7.016) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-48).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Korneuburg um weitere 9,3% gestiegen (Niederösterreich: +4,1%, Österreich: +3,9%).

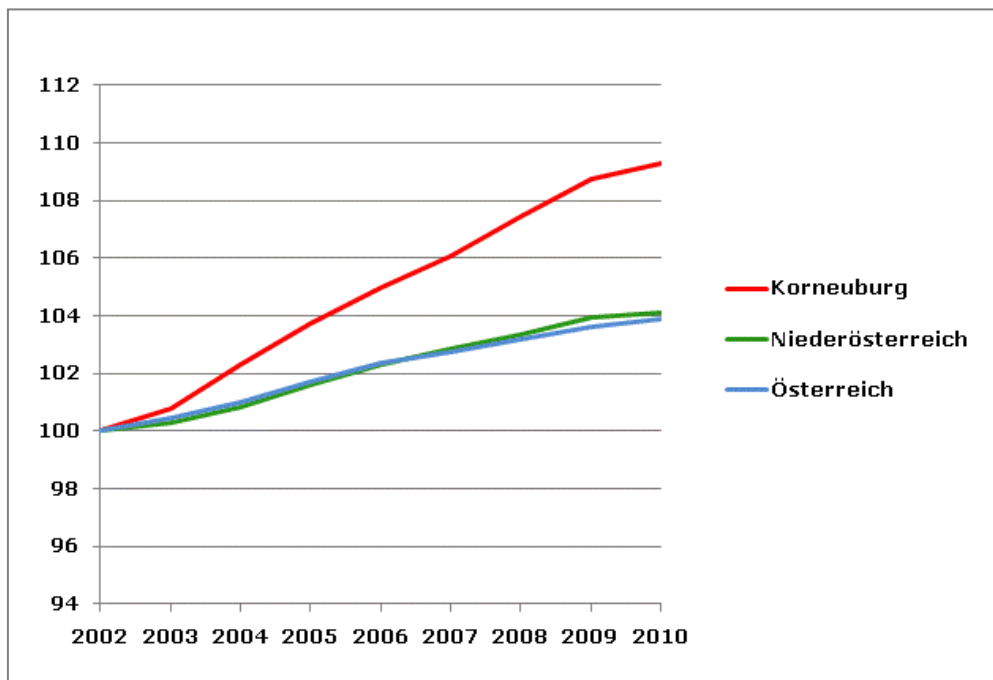
Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2010 im Bezirk Korneuburg mit 15,1% etwa dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,0%, jener der Über-65-Jährigen war mit 17,8% unterdurchschnittlich (Niederösterreich: 18,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung entsprach in Korneuburg im Jahr 2010 mit 6,9% etwa dem landesweiten Schnitt von 6,7% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2010 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2010 stark zugenommen (+9,3%). Auch in Niederösterreich und österreichweit zeigen sich Bevölkerungsanstiege, allerdings in schwächerem Ausmaß (ca. +4%).

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Korneuburg ist Teil der NUTS-III-Region Wiener Umland/Nordteil. Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 70,0% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 27 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 40,5% verzeichnet (Niederösterreich: 30,6%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird sowohl vom industriell-gewerblichen als auch vom Dienstleistungssektor geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 36,3% auf 29,8% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 10,1% auf 5,9% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 53,6% auf 64,3% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt über dem Landesdurchschnitt (63,0%), aber klar unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 279 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 232 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 12 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (206 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Kuchen-Peter Backwaren GmbH.	330
ITT Austria GmbH	260
LIEBHERR-TRANSPORTATION SYSTEMS GMBH & Co KG	240
Bauservice-Fuhs Gesellschaft m.b.H.	200
esarom gmbh	200
Saint-Gobain Isover Austria GmbH	180
M-U-T Maschinen-Umwelttechnik-Transportanl. Ges.m.b.H.	160
Mondi Packaging Korneuburg GmbH	160
JOMO Zuckerbäckerei Gesellschaft m.b.H.	150
Peter Max Produktionsgesellschaft m.b.H.	140

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

METRO Cash & Carry Österreich GmbH	200
Stadtgemeinde Stockerau	190
Raiffeisen-Lagerhaus Korneuburg und Umgebung, reg.Gen.m.b.H.	180
Croma-Pharma Gesellschaft m.b.H.	180
J. u. A. Frischeis Gesellschaft m.b.H.	180
SDL Handelsgesellschaft m.b.H.	140
SPARTACUS Arbeitskräfteüberlassungsges.m.b.H.	130
SMC Pneumatik Gesellschaft m.b.H.	120
Winfried Schmitz GmbH	110
Stadtgemeinde Korneuburg	110

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg 31.682 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 48,4% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,4% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (geringfügig) ausgeweitet werden konnte (+0,7%), die Zahl der männlichen Beschäftigten jedoch stagnierte.

Ein Zuwachs an Beschäftigten wurde in diesem Zeitraum nur im tertiären Sektor verzeichnet, im primären und im sekundären Sektor waren die Beschäftigtenzahlen rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Niederösterreich 2009 bei 42,2%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohnortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 76,5% (Frauen: 74,9%, Männer: 77,9%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75,3%, Frauen: 72,9%, Männer: 77,4%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 4,6% (Niederösterreich: 7,1%, Österreich: 6,9%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,1% deutlich über jener der Frauen (4,1%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 1.543 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 42,7%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 4,2%, wobei der Rückgang bei den Männern (-4,9%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-3,3%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 1,0% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Korneuburg ist ein Bezirk mit einem sehr hohen Anteil an Auspendler/innen, aber auch – aufgrund der Betriebsansiedlungen im Norden von Wien – einem hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen ist die Bundeshauptstadt Wien.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg 160 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 5,6%.

Den 15 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 32 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 158 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 32 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 17 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 11 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 38,0% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 548 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 47 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 35 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik und 35 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 21,4% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 67 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 44 Kindergärten, 2 Kinderkrippen, 14 Horte und 7 altersgemischte Einrichtungen, etwa 3.050 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg im Schnitt 41 (Niederösterreich: 38, Österreich: 37).

16 der 67 Einrichtungen konzentrieren sich auf Korneuburg und Stockerau.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen. Seit Herbst 2009 besteht die gesetzliche Verpflichtung, im Jahr vor Beginn der Schulpflicht einen Kindergarten zu besuchen.

Die Verpflichtung besteht für einen halbtägigen Besuch und ist kostenlos. Absolviert ein Kind das verpflichtende Kindergartenjahr in einem Privatkindergarten, so kann dafür beim Land NÖ eine Förderung aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen beantragt werden (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Korneuburg	8	541
Stockerau	8	513
Langenzersdorf	6	274
Bisamberg	5	251
Leobendorf	4	209
Hausleiten	3	185
Sierndorf	3	159
Harmannsdorf	3	118

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Korneuburg. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 10,6% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 14,5% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 10,8% über jenem der Frauen (10,4%), 15,4% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 13,7%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 12,9%, jener der Personen mit Matura bei 13,3%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Korneuburg		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	27,1	19,5	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	36,9	26,3	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	17,7	12,9	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	52,1	46,0	57,0	50,3	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	39,8	39,2	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	27,5	27,4	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	51,7	50,9	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	22,5	21,1	19,4	23,5	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	15,5	16,1	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	20,4	22,3	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	10,8	10,0	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,3	6,7	5,4	5,3	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	4,9	5,2	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	4,7	5,3	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	5,1	5,1	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,0	7,7	6,6	6,8	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	6,0	9,3	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	4,6	8,3	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	7,2	10,3	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,5	5,6	3,8	4,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	6,7	10,6	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	5,9	10,4	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	7,6	10,8	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	9,6	12,9	7,8	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Korneuburg (AHS, HAK) und Stockerau (AHS, HAK) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.800 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 5,4% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg gibt es derzeit (Studienjahr 2010/2011) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden in der nahegelegenen Bundeshauptstadt Wien 109 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 10.949 Studierenden, davon 4.558 Frauen, besucht werden. Im Nachbarbezirk Tulln werden 2 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 154 Studierenden, davon 85 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Korneuburg.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Q4Y Qualification for You (Modulares Zentrum mit Orientierung, Qualifizierung, Bewerbung)	DIE BERATER UNTERNEHMENS- BERATUNGS GMBH	Qualifizierung	285	93	192
Erfahrung zählt! Aktivierung und Orientierung für Ältere	BFI NÖ - LANDESSTELLE	Qualifizierung	80	32	48
Modulares Deutschlerncenter Wien	DIE BERATER UNTERNEHMENS- BERATUNGS GMBH	Qualifizierung	78	46	32
My Job - Erarbeiten realistischer Berufs- und Ausbildungsperspektiven	PPC-TRAINING RATH&ARTNER GMBH	Qualifizierung	69	35	34
FIT Zentrum Weinviertel (Perspektivenerweiterung und Basisqualifizierung für Frauen in Handwerk und Technik)	ABZ.AUSTRIA UND BIETER- GEMEINSCHAFT ABZ A	Qualifizierung	61	61	0

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Erwerbsquote (wohntortbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. (Quellen: <i>Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria</i>)
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). (Quelle: <i>Eurostat</i>)
------------------------------	---